

Wo Kunst wie eine Firma organisiert ist

20 Jahre Produzentengalerie in der Passauer Altstadt: Wie aus der ARGE 83 ein Fixpunkt in der Kunstlandschaft Ostbayerns wurde

Die 80er Jahre, das war die Zeit der Arbeitsgemeinschaften, kurz ARGE genannt. Jede Interessensvereinigung gründete praktisch eine. So auch die Künstler Niederbayerns.

Federführend war Hubert Huber, Künstler und seit 1987 Erster Vorsitzender des Berufsverbandes Bildender Künstler Niederbayern. Er gründete die ARGE 83, „so benannt nach der Postleitzahl von Niederbayern – damals“, erinnert sich Hubert Huber. Die ARGE 83 war eine große und lose

Oberstes Prinzip ist die Qualität

Gruppe und ist auch aus den Aktivitäten der Passauer Höllgassen-Künstler hervorgegangen. So hatte die Produzentengalerie zwei Jahre ihre Heimat in der Höllgasse. Als 1992 das Ladenlokal Ecke Jesuitengasse/Bräugasse frei wurde, haben Hubert Huber und einige Künstler ihren Traum wahr gemacht und eine Galerie gegründet, die sie Produzentengalerie nannten. „Produzenten deshalb, weil wir alle Kunst herstellen und die Unkosten der Galerie selbst bestreiten.“

Grundvoraussetzung war, dass man sich einig über Qualitätsfragen war, und „die Chemie musste passen“, sagt Huber. Er erinnert sich auch: „Ich habe offene Türen eingermannt.“ Sechs Produzenten teilten sich das Jahr: „Jeder hat zwei Monate, seine Kunst auszustellen oder jemand dazu einzuladen.“ Dass der Versuch 20 Jahre lang gehalten hat – darüber wundert sich Huber heute selbst. Ein Drittel der Künstler hat durchgehalten. „Wir sind organisiert wie eine Firma. Jeder Produzent hat quasi einen Anteil und regelt seine zwei Monate selbst, aber er hat die Pflicht, die anderen zu informieren. Oberstes Gesetz ist, dass die Qualität stimmen muss.“



Die Produzentengalerie an der Ecke Jesuitengasse/Bräugasse in der Passauer Altstadt: Die aktuellen Betreiber sind (v.l. n.r.): Anja Kutzki, Otto Müller, Waltraud Danzig, Verena Schönhofer, Wolfgang Kretzer, Hubert Huber und Stefan Meisl. Nicht auf dem Bild ist Ernst Zahnweh. – F.: Kuhnert

Die ersten Produzenten waren Begründer Hubert Huber, Wolfgang Kretzer, Theo Scherling (ausgetreten 2004), Cri Smolka (ausgetreten 2008), Helmut Walter (ausgetreten 1992) und Karin von Wangenheim (ausgetreten 1991). Die meisten sind wegen Umzug ausgetreten, so Huber. Weiter waren noch dabei Tonie Meilhamer, die 2006 verstarb, Gabriele Fiebig, ausgetreten 1997, Janna Riabowaleitl, ausgetreten 2000; zu den heutigen Produzenten gehören noch Ernst Zahnweh, Waltraud Danzig, Anja Kutzki, Stefan Meisl, Otto Müller und Verena Schönhofer.

Im Laufe der Jahre hat die Produzentengalerie ihre Tätigkeiten ausgeweitet. Sie veranstaltet nicht nur Ausstellungen, sondern auch Lesungen und Jazzfeste.

Außerdem gehen die Produzenten auch raus aus ihrer Galerie. 1991 war ein Jahr, in dem man sehr aktiv war. „Nord sued“-Kunst wurde im Kastenhof in Landau/Isar gezeigt; einen regen Austausch gab es mit der Galerie des Westens in Bremen und eine Beteiligung bei der Kunstmesse „art“ in Nürnberg. 1994 haben die Produzenten in Wiesenfelden beim Bund Naturschutz ausgestellt unter dem Thema „Wie viel Erde braucht der Mensch?“. Ausstellungen in Pontevedra in Spanien, in Salzburg, in Oberbayern beim Künstlerbund Garmisch-Partenkirchen, bei den Jazztagen in Burghausen und Jazz an der Donau in Vilshofen. Die jüngsten Ausflüge führten die Produzenten z. B. in die Stadtgalerie Prachatice/Tschechien. Auch auf der „Art Swap Europe“ in Berlin,

Plattform für den europäischen Austausch von artist-run initiatives, war die Passauer Galerie vertreten.

Das Jubiläumsjahr wird mit Ausstellungsgästen wie Alto Hien (Landkreis Altötting), Fabio Guerra (Italien), Jan Hendrych (Tschechien), Veronica Romero (Spanien) und Ernst Kraft (Niederlande/Spanien) begangen.

„20+“ ist das Motto des Jubiläumsjahres

Die Beteiligung an der Kunstnacht in der Passauer Altstadt seit 2000 ist ein fixer Termin im Kalender der Produzenten. In diesem Jahr wird die Veranstaltung am 16.

und 17. Juli unter dem Motto „20+ Donau“ gefeiert. Man darf gespannt sein, was sich die Produzentengalerie dazu einfallen lässt. „20+“ ist schließlich auch der Titel der letzten Ausstellung des Jubiläumsjahres 2010, in dem alle aktuellen und bisherigen Mitglieder der Produzentengalerie mit mindestens einem Werk vertreten sein werden.

Dass die Galerie zu einem festen Bestandteil der Kunstszene Ostbayerns geworden ist und weit darüber hinausstrahlt, verdankt sie der Beharrlichkeit der Künstler – und der Besucher. Wer mehr als nur ein Besucher sein will, ist als Förderer willkommen.

Edith Rabenstein

Galerieöffnungszeiten: Donnerstag – Sonntag 15 bis 17 Uhr.